

# Merseburger Correspondent.

Er scheint:  
Sonntag, Dinstag Mittwoch, Donnerstag  
und Sonnabend früh 7 1/2 Uhr.  
Expedition: große Ritterstraße Nr. 28.

Wöchentliche Beilage:  
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis:  
pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark  
20 Pfg. durch den Herumträger. — 1 Mark  
25 Pfg. durch die Post.

N. 45.

Dienstag den 4. März.

1884.

Für den Monat März werden Abonnements auf den „Merseburger Correspondent“ zum Preise von 40 resp. 42 Pfg. von allen Vorankäufen, Postboten, sowie in der Expedition entgegen genommen.

Inserate finden bei der großen Auflage des Blattes die zweckentsprechende Verbreitung.

## Politische Uebersicht.

Aus Berlin, 28. Februar, schreibt man der W. Ztg.: Unsere governmentalen und hochkonzentrierten Presseorgane schwebeln augenblicklich im höchsten Entzücken. Sie hatten sich eine Zeit lang der ungewohnten und darum saueren Arbeit hingeben müssen, Rußland gegenüber einen scharfen Ton anzuschlagen, und sind beglückt, daß sie nunmehr wieder ganz nach Herzensneigung die frühere überschwengliche Sprache in Bezug auf den östlichen Nachbar führen dürfen. Wenn man gegenwärtig diese Blätter liest, sollte man meinen, daß die Zeit von 1875, in welchem Jahre bekanntlich Fürst Gortschakow in Berlin die Erhaltung des Friedens „durchsetzte“, bis zu Ende des vorigen Jahres nur ein böser Traum gewesen und daß die thürmhohe Freundschaft zwischen Berlin und Petersburg niemals gerührt worden sei. Glücklicherweise hat der Leiter unserer auswärtigen Politik ein besseres Gedächtnis, als die ihm nahestehende Presse, und für ihn werden die Lehren der jüngsten Vergangenheit gewiß nicht nutzlos sein. In seine lediglich auf die Erhaltung des europäischen Friedens gerichteten Pläne paßt die neueste intime Annäherung der beiden Kaiserhöfe von Berlin und Petersburg sicher sehr gut. Aber er wird sich wohl hüten, diesen Vorgang über Gebühr zu veranschlagen und den Werth der offiziellen Freundschaft der russischen Regierung für Deutschland zu überschätzen. Hinter dem offiziellen erhebt sich noch immer das revolutionäre Rußland als furchtbares Gespenst, dessen Macht noch keineswegs endgültig gebrochen ist. Wenn die russische Regierung sich freiwillig dem mitteleuropäischen Friedensbündnisse anschließt, so ist das unter allen Umständen ein werthvoller Gewinn für unsere nach Ruhe verlangenden Welttheile. Aber für dieses feste, auf sicheren Grundlagen beruhende Bündniß die einseitige Freundschaft mit Rußland einzutauschen, wäre ein so ungünstiges Geschäft, daß man dasselbe nicht einmal einem politischen Stümper, geschweige denn einem umsichtigen und bewährten Staatsmann, wie dem Fürsten Bischoff, zutrauen sollte. Daß übrigens die Verständigung zwischen Deutschland und Rußland sich ein werthvolles Unterpfand für den Weltfrieden bildet, zeigt deren niedererschlagende Wirkung auf die friedensfeindlichen Elemente in Europa. Neben den Franzosen sind es vorzugsweise die Polen, die auf die Wiederannäherung der beiden Nachbarreiche scheel blicken und aus ihrem Unmuth und ihrer Enttäuschung darüber gar kein Geheimniß machen.

Nach einer dem französischen Marine-Ministerium zugegangenen Depesche aus Ha noi vom 1. d. erfolgte die Besetzung von Ha noi durch den Zusammenfluß des Song-Cou und des Stromschnellenkanals belegen Bagouen am 17. v. M. durch ein Bataillon der Fremdenlegion

und eine Batterie ohne Widerstand. Die Bagouen wurden in der Nacht zum 25. v. M. zweimal vom Feinde angegriffen, dieser aber mit bedeutenden Verlusten zurückgeschlagen. Die französischen Truppen hatten nur einen Verwundeten.

Von der Pforte ist jüngst für den Posten eines Gouverneurs auf Kreta Halil Rifaat Pascha, ein Muselman, in Aussicht genommen worden. Dies entspricht jedoch den Wünschen der christlichen Kreise, daß sie ein Telegramm an den Sultan richteten, worin sie erklärten, daß sie einen muslimännischen Gouverneur nicht anerkennen würden. Gleichzeitig ersuchten die aufgeregten Insulaner die Vorkommission der europäischen Mächte in Konstantinopel um ihre Vermittelung in dieser Angelegenheit.

Am Sonnabend Nachmittag 2 Uhr hat eine Deputation des norwegischen Reichsgesandten dem Könige das Urtheil gegen den Staatsminister Selmer überbracht. Die Verhandlungen in dem Prozesse gegen den Staatsminister Kierulf sind bis zum 7. März verfochten worden. Das Urtheil gegen den Staatsminister Selmer ist auf Befehl des Königs dem Justizdepartement zur weiteren Behandlung der Angelegenheit übermittle worden.

Den neuesten Nachrichten aus Aegypten zufolge ist es am letzten Freitag doch bereits zu einem engeren Zusammenstoß zwischen den Engländern und den Schaaren Desman Digma's gekommen. Wie diese Nachrichten mit einer zweiten, ebenfalls vom 1. März datirten Nachricht, daß General Graham mit dem Feinde noch parlamentarisch in Einklang zu bringen sei, muß abgewartet werden. Die am Sonnabend eingelesenen Telegramme aus Trinitat lauten: „Unsere Truppen haben gestern (Freitag) nach einem heftigen Kampfe, welcher den ganzen Tag dauerte, die Rebellen gänzlich besiegelt. Um 5 Uhr morgens wurde Reveille gelassen und nach dem Frühstück erfolgte der Befehl zum Vortritt. Die Rebellen zogen sich langsam zurück und hielten sich in einer Entfernung von über einer halben Meile. Die englischen Kavallerie-Plänker hielten Fühlung mit ihnen und avancirten in dem Maße als jene retirirten. Etwa drei Meilen vom Fort Baker entfernt, hatte der Feind eine Art von Erdwerk aufgeworfen, welches mit Kanonen armirt war. An verschiedenen Punkten webte die islamitische Standarte. Mit klingendem Spiel rückte das britische Schlachtenviereck gegen die feindliche Stellung vor. In einer Entfernung von etwa 800 m von derselben — bei einem großen Ziegelegebäude, welches wie eine alte Mühle ausfas — wurde Halt gemacht, nachdem die berittene Infanterie und die Plänker durch Signale zurückgerufen worden. Die berittenen Truppen schritten schließlich zum Sturm gegen das Fort. Die Rebellen leisteten dem ungeschümmten Bataillon Angriff der englischen Infanterie indes zweifeln Widerstand und kämpften mit wahrer Todesverachtung. Schließlich erklümmten die Engländer das Fort. Dann wendeten sie gegen die Rebellen die zwei Krupp'schen Geschütze, welche sie in dem Fort voranden. Nichtsdestoweniger machte der Feind den Engländern das Terrain vor der Nähe der Brunnen bei El Lebhad das Fort II den Namen Hartmann, das sammelten sich die Insurgenten zum letzten Male

für einen entschlossenen Widerstand. Die Hochländer aber erkümmten das zweite feindliche Fort und eroberten das Lager des Feindes sammt den Zelten. Der britische Verlust beträgt nach einer amtlichen Depesche des General Graham 28 Tode, 2 Vermißte, 142 Verwundete. Unter den Verwundeten befindet sich auch General Baker. Der Verlust der Rebellen wird auf circa 1000 Tode und Verwundete geschätzt. Die Streitmacht der Rebellen bestand aus 10 000 Mann, die der Engländer aus 3000 Mann Infanterie, 750 Mann Kavallerie, 7 Mitrailleusen und 8 Kanonen kleinen Kalibers. Die Engländer erbeuteten 4 Krupp'sche Kanonen und 2 Haubitzen. Das britische Expeditionscorps bivouakierte während der Nacht bei den Brunnen und sollte heute (Sonntag) der Vormarsch auf Tokar fortgesetzt werden.“ — Diefem ersten Erfolge ist der zweite auf dem Fuße gefolgt, denn Tokar hat sich, wie eine amtliche Depesche aus London meldet, an diesem Tage ohne Kampf ergeben. General Graham zog mit seinen sämmtlichen Truppen in die Stadt ein. — General Gordon hat seine Bemühungen, Frieden und Ordnung zu schaffen, sowie die Rettung der ägyptischen Beamten und Soldaten zu versuchen, nicht auf Khartum beschränkt, sondern auch auf einen Theil der südl. gelegenen Gegenden erstreckt, indem er vor einigen Tagen zwei armirte Dampfer den weißen Nil hinaufschickte, um seine Proklamationen im Lande zu verbreiten. Die telegraphische Meldung über den Erfolg dieses Unternehmens lautet nicht ermutigend, nämlich folgendermaßen: „Kairo, 1. März. Der Adjutant des Generals Gordon, Oberst Stewart, ist von seiner Mission nach dem weißen Nil nach Khartum zurückgekehrt. Die Mission, welche den Zweck hatte, die Bevölkerung zu beruhigen, verlief resultatlos. Oberst Stewart und seine Begleitung konnten in ihren Dampfern zwar unbehelligt passiren; doch wurden an verschiedenen Orten am Ufer zahlreiche Eingeborene bemerkt, welche eine drohende Haltung beobachteten.“ — Eine Landung scheint nach obigem nitgend ausgeführt worden zu sein.

## Deutschland.

(Hofnachrichten.) Sr. Maj. der Kaiser beging am Sonnabend wieder ein militärisches Jubiläum. Vor 30 Jahren, am 1. März 1854, wurde der damalige Prinz von Preußen zum Generaloberst von der Infanterie mit dem Range eines Generalfeldmarschalls ernannt, da zu jener Zeit noch der Brauch im königlichen Hause bestand, daß die preussischen Prinzen nicht Feldmarschälle wurden. Die preussische resp. deutsche Armee befiht außer dem Kaiser nur noch einen Generaloberst von der Kavallerie, den Prinzen August von Württemberg mit Patent vom 2. September 1873.

(Der König von Bayern) hat verfügt, daß zum ehrenden Angedenken der verstorbenen kommandirenden Generale Febr. von und zu der Tann-Rathsamhausen und Febr. von Hartmann deren Wärmorbüsten am 1. März im Armeemuseum aufgestellt werden und vom gleichen Tage an von den Vorwerken in Ingolstadt das Fort II den Namen Hartmann, das Fort III den Namen von der Tann zu führen hat.



— (General v. Gurko), der eine Zeit lang Miene gemacht hatte, die Erbschaft des Generals von Sobelen, des panlawitschischen Deutschensfreiers, anzutreten, ist während seines Aufenthaltes in Berlin vielfach und nicht ohne Erfolg bemüht gewesen, den üblen Eindruck einiger seiner früheren Äußerungen über Deutschland zu verwischen. Er befindet bei jeder Gelegenheit eine warme Bewunderung für die deutsche Armee und und soll wiederholt der Meinung Ausdruck gegeben haben, daß Rußland nur bei einem engen, freundschaftlichen Anschluß an Deutschland im Stande sein würde, die notwendige Reorganisation im Innern durchzuführen. Die mehrfachen Besprechungen, die General v. Gurko mit dem Chef des Generalstabes, v. Moltke, und mit dem preussischen Kriegsminister hatte, werden auf die Frage der Truppenlocation in Russisch-Polen zurückgeführt.

— (Vertagung des Abgeordnetenhaus.) Nach dem Zusammenritt des Reichstages hält man eine kurze Vertagung der Plenarsitzungen des Abgeordnetenhauses bis dahin, daß der Reichstag die wichtigsten ersten Lesungen vollendet haben wird, für wahrscheinlich. Es ist übrigens auch in diesem Jahre wieder nicht nur der preussische Landtag, welcher mit dem Reichstag kollidirt, sondern auch in den andern größeren Bundesstaaten, Baiern, Sachsen, Baden, sind die Landtage mitten in der Arbeit, und es hat noch nichts darüber verlaute, ob sie ihrerseits auf die Sitzungen des Reichstages Rücksicht zu nehmen gedenken.

— (Dem Bundesrath) ist kürzlich mitgetheilt worden, daß es in der Absicht liege, die in der Reichstagsession von 1882 bis 1883 nicht zum Abschluß gelangten Gesegentwürfe betr. die Fürsorge für die Wittwen und Waisen von Angehörigen des Reichsheeres und der Marine, ferner die Abänderung des Militär-Pensionsgesetzes, sowie die Abänderung des Reichsbeamten-Gesetzes in der bevorstehenden Session des Reichstages erneuert vorzulegen zu bringen. Die bezeichneten Gesegentwürfe werden als Anträge Preußens in der Form an den Bundesrath gelangen, daß der auf Grund der vorbezeichneten drei Vorlagen von dem Bundesrath beschlossene Inhalt derselben unverändert bleibt, daß aber die Verschmelzung der Entwürfe, betr. die Abänderung des Militär-Pensionsgesetzes und betr. die Abänderung des Reichsbeamtengesetzes zu einem Gesegentwurf erfolgt. Der Bundesrath hat darauf beschloffen, den in Aussicht stehenden Antrag Preußens sofort nach dessen Eingang den Ausschüssen zu überweisen.

— (Sozialistengesetz.) Wie die „Neue Preuss. Ztg.“ aus Bundesratskreisen hört, wird dem Reichstag der Antrag auf einfache Verlängerung des Sozialistengesetzes zugehen, und zwar auf einen Zeitraum von 3 1/2 Jahren.

— (Im deutschen Landwirtschaftsrath), auf dessen Tagesordnung am Freitag vor. Woche die Reform der Zudersteuer stand, wurde folgender Antrag angenommen: „1) Das jetzige System der Besteuerung des Rohmaterials ist beizubehalten. 2) Der gegenwärtige Zeitpunkt, in welchem die Zuderindustrie in eine Krise eingetreten ist, erscheint für eine Aenderung des Steuergesetzes für die Interessen der Landwirtschaft als besonders ungeeignet. 3) Eine Commission von sieben Mitgliedern mit dem Rechte der Cooptation zu wählen, um zu geeigneter Zeit die landwirtschaftlichen Interessen bei den gesetzgebenden Factoren nach der Richtung hin zu vertreten, daß eine Erhöhung der Besteuerung thunlichst vermieden, dagegen die Herabsetzung der Exportbonification erforderlichen Falles herbeigeführt wird.“

### Provinz und Umgegend.

† Der „Reichsanzeiger“ veröffentlichte eine Verkaufsofferte der Halle-Sora-Cubener Bahn. Den Aktionären wird der Umtausch ihrer Aktien gegen Staatsschuldschreibungen der 4prozentigen konsolidirten Anleihe mit der Magdeburger angeboten, daß für je eine Stammaktie à 300 Mk. eine Staatsschuldschreibung zum Nennwerthe von einhundert und

funzig Mark mit Zinsscheinen für die Zeit vom 1. Jan. 1884, für je zwei Stamm-Prioritätsaktien à 600 Mk. Staatsschuldschreibungen zum Nennwerthe von eintaufend dreihundert und fünfzig Mk. mit Zinsscheinen für die Zeit vom 1. Jan. 1884 sowie eine baare Zuzahlung von 15 Mk. pro Stamm-Prioritätsaktie gewährt werden.

† Erschreckend groß ist in letzter Zeit die Zahl der Schadenfeuer und muthmaßlichen Brandstiftungen in Thüringen gewesen. Fast täglich werden mehrere Brände gemeldet. Eine Rücksichtlosigkeit seltener Art ist aber in dem Dorfe Segaa bei Frankenhäusen verübt worden. Dort hat es ebenfalls mehrere Male gebrannt und anscheinend in Folge Brandstiftung. Es gelang aber die Feuer zu löschen, ehe dieselben größeren Schaden anrichteten. Da haben nun Bösewichter, jedenfalls die Brandstifter, wie man vermuthet, einen Einbruch in das Spritzenhaus ausgeführt, von der Spritze die Messingrohre gestohlen und die Schläuche zerschnitten und unbrauchbar gemacht. Selbstverständlich sind die Bewohner dadurch in Angst und Aufregung versetzt worden und fürchten weitere Gewaltthaten der Brandstifter.

† Der Verbandstag der Thüringer Feuerwehrmänner wird in diesem Jahre in Apolda, und zwar im Juli abgehalten. Mit dem Verbandstag wird eine Ausstellung von allen auf das Feuerlösch-, Rettungs- und Sanitätswesen bezüglichen Geräthen und Utensilien verbunden.

† Die Gesellschaft Berlin-Hamm-Helmstedt, welche bei Harlingerode auf Kaprothlitz behört, ist in beher Thätigkeit. Die sog. Steinmühle zu Goslar hat das Mahlen von Mehl, Graupen etc. aufgegeben und ist gegenwärtig dabei, nur diese Rothheine mehlig zu zerfeinern. Das Bureau der Gesellschaft befindet sich in Drauschwitz.

† In Greiz wird eine Fabrik von Wollstoffen nach Voranschlag des Herrn Prof. Säger eingerichtet werden.

† Zur Wahl eines Abgeordneten für den 8. Magdeburger Wahlkreis Oschersleben-Halleberstadt-Wernigerode ist als Termin der 18. März d. J. bestimmt worden.

† In Bitterfeld traten, wie dem „L. T.“ berichtet wird, am 25. v. M. Delegirte der Städte Delitzsch, Bitterfeld und Magdeburg, so wie der dort und in Dessau bestehenden Vereine der Großindustriellen, als auch Vertreter der Handelskammer Leipzig zusammen, um die weiteren Schritte zur Förderung des Canalbaues von Leipzig nach Wallwighafen zu beraten. Man beschloß einstimmig, die Begründung eines „Canalvereins Leipzig-Wallwighafen“ zunächst zu dem Zwecke, mit den Landesregierungen der drei von dem Canal berührten Staaten bezügliche Verhandlungen aufzunehmen. In den provisorischen Vorstand wählte die Versammlung die Herren Reichstagsabgeordneten Gehelmer Commerzienrath Dechelhäuser-Dessau als Vorsitzenden, Stadtrath Scharf-Leipzig, Director Voigt-Bitterfeld, Director Dr. Reichardt-Dessau als Stellvertreter, mit dem Auftrage zur Führung der erwähnten Verhandlungen, zur Versicherung auf eine spätere Versammlung und der Ausarbeitung von Vorschlägen bezüglich weiterer, das Zustandekommen des Unternehmens sichernder Maßnahmen.

† In Saalfeld hat die Firma Kramer Bankrott gemacht. Gegen 200 Arbeiter der Nähmaschinenbranche sind erwerbelos geworden. Der Maschinen ist verschwunden.

### 8. Provinzial-Landtag der Provinz Sachsen.

1. Sitzung Sonntag den 2. März 1884.  
Der Landtag wird um 12 1/2 Uhr mittags durch den Oberpräsidenten der Provinz Sachsen Herrn von Wolff im Auftrage Sr. Majestät eröffnet. Zur Beratung werden dem Landtag vorgelegt: Der 2jährige Provinzial-Haushaltsetat (1884/86); Grundzüge zur Aufnahme in das Wilhelm-Augusta-Nal zu Altscherbitz, dessen Eröffnung baldig bevorsteht; Unterstufung der vor kurzem ins Leben getretenen Arbeitskolonie Senda; die prästipulirten Fünfte sollen in einem Provinzial-Museum untergebracht werden; die Verhandlungen mit der Magdeburger Landfeuerlöschgesellschaft beizubehalten sind bisher noch nicht zum Abschluß gediehen, doch ist dieser in nächster Zeit zu erwarten.

Als Alterspräsident wird ermittelt der Abgeordnete Hübnerhagen; derselbe bringt ein dreifaches Hoch auf Sr. Majestät aus, in welches die Versammlung begeistert einstimmt. Der Namensaufruf ergiebt Beschlußfähigkeit des Hauses, da von den 112 Mitgliedern 81 anwesend sind. Auf Antrag des Abgeordneten Litzmann werden durch Acclamation gewählt: Graf Stolberg-Wernigerode zum Vorsitzenden; von Krösigk-Noppitz zu dessen Stellvertreter; die Abgeordneten Sachse, Reinefarth, von Koseritz, Meyer-Halberstadt zu Schriftführern. Sämmtliche Herren nehmen die Wahl an. — Die eingegangenen Umlaubsgehüde werden ausnahmslos genehmigt.

Der Vorsitzende Graf Stolberg-Wernigerode erstattet Johann Bericht über mehrere Schreiben des Landtags-Commissarius, betr. die Nachwahl für den Landrath d. v. Köhn, aus welcher der Gutsbesitzer Mertens (Mansfelder Gebirgskreis) hervorgegangen ist; ferner betr. die Abänderung der Pensions-Vorschriften, verschiedene Angelegenheiten der Provinzial-Städte-Feuerlöschgesellschaft und der Landes-Feuerlöschgesellschaft des Herzogthums Sachsen; außerdem sind beim Provinzialauschusse mehrere Schreiben eingelaufen, insbesondere betr. den Hauskassirer; Reglements-Änderungen und sonstige Angelegenheiten der Jereenanjalten zu Altscherbitz und Nieleben; Änderungen der Vereinbarungen über die Provinzialstudien; Beihilfe für die Arbeitskolonien; Verstärkung der Betriebsmittel der Hülfsstaffe; Abänderung der Pensionsgrundlagen für Beamte der Landesfeuerlöschgesellschaft; Uebertragung der Verwaltung von Provinzial-Schulassen auf die Gemeinden Erfurt und Magdeburg.

In den Landtagsvorstand werden gewählt die Abgeordneten von der Schuleburg-Angern, v. Marschall und Kirchhoff; in die Rechnungskommission und Kommission für Angelegenheiten der Feuerlöschgesellschaft werden die früheren Mitglieder durch Acclamation wiedergewählt. Schluß der Sitzung 1 Uhr. Nächste Sitzung Montag 11 Uhr; Tagesordnung: Erste Beratung sämtlicher Vorlagen.

### Localnachrichten.

Merseburg, den 4. März 1884.  
\*\* Die Eröffnung des 8. Landtags der Provinz Sachsen fand hier selbst am Sonntag Vormittag in herkömmlicher feierlicher Weise statt. An dem vorausgehenden Gottesdienst im Dome, bei welchem Herr Confessorialrath Leuschner die Festpredigt hielt, nahmen außer den Deputirten des Landtags die Spitzen der hiesigen Civil- und Militärbehörden, sowie ein zahlreiches Publikum Theil. Gegen Mittag begaben sich die Herren Landstände nach dem großen Saale des königl. Schloßgartenpavillons, woselbst 1/4 nach 12 Uhr die Eröffnung der Sitzungen erfolgte. Wir weisen im Uebrigen auf den in heutiger Nr. befindlichen Specialbericht und bemerken nur noch, daß die getrige zweite Sitzung von 11 bis 3 Uhr wahrte und die heutige dritte Sitzung Nachmittags 1 Uhr beginnt.

\*\* Gestern feierte Herr Regierungspräsident v. Dieck nebst Frau Gemahlin das Fest der silbernen Hochzeit.

\*\* Vom 1. d. M. ab ist der Herr Regierungsrath Dr. Weiblich hier zum Verweser des königl. Landrathsamtes des Kreises Merseburg ernannt worden.

\*\* Die in diesen Tagen zur Einziehung gelangenden Beiträge zur Handelskammer betragen pro 1884 7 Pfennige von Einer Mark Gewerbesteuer und werden in dieser Höhe von den Pflichtigen auf dem Lande durch die königl. Kreisstaffe und von den Beitragspflichtigen in den Städten durch die städtischen Steuer-Regenturen eingezogen.

\*\* Die Theaterfreunde unserer Stadt und Umgegend machen wir auch an dieser Stelle darauf aufmerksam, daß heute und Donnerstag Abend die Mitglieder des Halle'schen Stadt-Theaters unter Direction des Herrn F. Gluck im „Ivok“ zwei Extra-Vorstellungen geben, deren Besuch in Anbetracht der vortheilhaften Leistungen unserer nachbarstädtischen Künstlertruppe warm empfohlen werden kann.

\*\* Mehrere Bewohner der Gottbarthstraße waren in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag gegen 12 Uhr Zeugen eines recht charakteristischen Vorfalls. Einem unserer Polizeibeamten war es gelungen, in einem oberhalb der Stadt gelegenen Gasthofe ein legitimationloses Frauenzimmer, das sich seit mehreren Tagen unangekündigt hier aufgehalten, inmitten einer größeren Anzahl daselbst anwesender Sufanen dinglich zu machen. In Gemeinschaft mit dem städtischen Begeaufseher Th. erfolgte hierauf der Transport der Arretirten nach dem Polizeigewahrsam. Auf



dem Wege dahin unternahmen es nun fünf der in dem Gasthose zugegenen Vaterlandverehrigten, die beiden Beamten zu chikaniren und derselben mit unsäglichem Redensarten zu verfolgen, daß sich dieselben genöthigt sahen, die Nennung der Namen ihrer Beleidigern zu fordern. Da kamen sie aber schon an. Die Unsinnige führten die fünf auf die Beamten, entrißen dem Wegeaufseher Th. seinen Felleis und schlugen auf denselben ein, als ob es gelte, die Regimentskandarie zu vertheidigen. Der Uebermacht mußten die Beamten natürlich unterliegen und nachdem die Gefangene in dem allgemeinen Tumult Gelegenheiten gefunden hatte, um sich zu vertheidigen, machten sich auch schließlich die Ritter auf und davon. Ein abgerissener Knopf mit der Schwadronnummer 4 war das Einzige, was in den Händen der beiden Beamten verblieb.

Bei einer am Sonnabend in hiesiger Königsmühle zwischen zwei Arbeitern stattgehabten Schlägerei wurde der eine, Namens Frischschneid, von seinem Gegner derart am Kopf verletzt, daß auf Anordnung des Arztes eine Ueberführung nach dem hiesigen Krankenhause erfolgen mußte.

Aus dem Abends 1/2 10 Uhr von Halle ankommenden Eisenbahnzuge ist am Sonnabend ein bis jetzt unbekannter Mann in der Nähe von Schkopau herausgesprungen. Der Verbrecher scheint glücklich den festen Boden erreicht zu haben, da bei der in Folge der Wulbung auf dem Bahnhause sofort verfügten Abführung der kahnförmige keine Spur von dem Springer gefunden wurde.

Mit Freunden begrüßen wir den Monat März, denn in seinen 31 Tagen geht die Sonne hierüber am Morgen 6 Uhr 49 Min. bis 5 Uhr 41 Min. auf, erreicht die Höhe 1: 6,49 Min., am 15: 6 Uhr 18 Min., geht unter am 31: 5 Uhr 41 Min., dagegen Untergang am 1. April 6 Uhr 37 Min., 6 Uhr 2 Min. und 6 Uhr 10 Min. Der Mond wechselt 4 Mal und der hiesigen Zeit am Dienstag den 11. d., abends 9 Uhr, in zahlreichen Stunden vollen Mond, der allerdings in den hellen Nächten sich zu sehen scheint. Der Neumond bringt uns am Donnerstag den 27. März, 7 Uhr Vormittag die erste unbedeutende Sonnensinnernis und zwar am nördlichen Norwegen und Schweden bis zum 30ten des Sonnenburchmessers vom Monde.

Die Finkernis ereignet sich in den Vormittagsstunden des 27. März. Sie beginnt um 6 Uhr 10 Min. mittlerer Berliner Zeit in der Gegend von Alshelmschafen und wird hauptsächlich in Scandinavien sichtbar und endet im nördlichen Polargebiet um 7 Uhr 49 Min. Vormittags. Deutschland liegt an der Südgrenze der Sichtbarkeit, welche man sich etwa durch die Drie Nebel, Nebel, Regen genossen denken kann.

Der preussische Unterrichtsminister v. Gossler hat die Bezirksregierungen veranlaßt, über den Betrieb des Unterrichts in weiblichen Handarbeit in den Landtschulen und zwar über den Stand zu Anfang dieses Jahres zu berichten, namentlich aber dabei ersichtlich zu machen, ob der Unterricht zu Anfang des Jahres schon eingeführt oder wegen Mangels einer geeigneten Lehrerin oder aus anderen Gründen noch nicht eingeführt ist, ob die Handarbeit in der Familie eines Lehrers der Dreischule angeht, wie hoch die Bezahlung derselben sich stellt und welchen Durchschnittsbetrag die sonstigen Kosten des genannten Unterrichts pro Jahr und Schule erreichen.

Wie es bei anderen Reichsgesetzen, zumal beim Stempelgesetz, schon ergangen ist, wird auch die Ausführung des Gesetzes über den Rauminhalt der Schankgefäße den beteiligten Behörden und nicht minder dem interessirten Publikum viel Mühe verursachen. Während in maßgebenden und gerade in den legislativischen Kreisen bisher die Ansicht bestand, daß alle in einer Wirtschaft befindlichen Trinkgefäße (mit Ausnahme derer unter ein Zehntel Liter) mit dem Maßstreck versehen (oder wie man es kurzweg aber unrichtig nennt „geacht“) sein müssen, hat die Staatsanwaltschaft in Schwerin vor einigen Tagen den Wirtchen die von der Polizei festgestellten „ungeachteten“ Gläser zurückgegeben, weil im Gesetze keineswegs vorgeschrieben sei, daß

den Bestimmungen desselben alle in der Wirtschaft befindlichen Schankgefäße unterliegen.

**Aus Dr. L. Overzier's Wetter-Frognose für den Monat März.**  
Verlag der W. Bengel'schen Buchhandlung in Rbln.  
(Nachdruck verboten.)

5. März. Mittwoh. Im Norden und Osten Deutschlands auch in Oesterreich meist heller, stellenweise heiter und stiller, im Südwesten trüb, vielach Schnee. Aufstellungzeit morgens, nachmittags und nachts. Gegen Mittag und frühzeitig Neigung zur Bedeckung, abends drückt mit Nebelbildungen. Einfallen des Frohs in Süddeutschland. In der Spätnacht und Morgens noch vielherab Senkung der Temperatur unter den Gefrierpunkt, zumal im Osten Deutschlands und Oesterreichs. Winde nach Westen zu stoßweise lebhaft, drückt kühlmäßig.

**Vermischtes.**  
\* (Ausstellung.) Der Termin für die Eröffnung der Special-Ausstellung für kunstgewerbliche Frauenarbeiten in der Deutschen Kunstgewerbehalle im „Rothen Schloß“ zu Berlin ist vom 15. März auf den 1. April v. J. verlegt. Von privater Seite sind bis jetzt über 300 Anmeldungen eingegangen, außerdem haben eine Anzahl von öffentlichen Instituten und hervorragenden Meistern ihre Beteiligung angemeldet, darunter die Königl. Sächsisch-Spitzknöpf- und Knöpferei in Schneeberg, die Arbeitsschule des Badischen Frauenvereins in Rastatt, der Victoria-Verein in Königsberg in Preußen.

(Die Originalsammlung des Böhmer'schen Freicorps) ist gegenwärtig in dem Schanzenker einer Straßburger Buchhandlung ausgestellt. Sie ist Eigenthum des L. Klein, Ins.-Reg., das aus jenem Freicorps hervorgegangen ist. Die Stammliste enthält etwa 100 Blätter, von denen die ersten 34 Blätter 650 Namen, Stand, Alter, Charge, Stand des Vaters, Verwandungen, Tod u. s. w. enthalten. Der Zertrümmerte C. Friedl, Jahrgang 1836, ist als 36 Jahre alt und als Professor eingetragen. Als Stand seines Vaters ist „Brotber“ angegeben; Thodor Friedl findet sich als 24 Jahre alt, Bienenzüchter, angeführt. Unter der Rubrik „Verwandter“ findet sich hinter dem Namen der Dittmann'schen Witten und unter „Gefallen“ der Dittmann'sche eingetragen. Jenes Regiment, welches eine Zeit lang unterkannt als Freiwiliger dem v. Böhmer'schen Corps angehörte, bis hierher die Ehre der Verwundung das Geheimniß aufdeckte, ist mit Bernhard Probst, 21 Jahre, aus Potsdam, Stand des Vaters Probst, eingetragen. Bezüglich der Unteruntergeordneten geben folgende Eintragungen an: besten Kunde: Oberjäger von der Spitz, 14 Jahre, aus Berlin, Chennach; Gottlieb Schor aus Weissen, 47 Jahre, Regierungs-Rath; Chr. Schwarzer, 51 Jahre, aus Kaufungen, Bekrämte Namen hat noch Wilhelm v. Enxemöler aus Köpenhagen (Dänemark), Privatgelehrter; Baron Edmund v. Hoffst aus Dresden, stud. jur.; Vater: Minister; Albrecht Thier, 19 Jahre alt, aus Rbln, stud. cam. u. m. a.

(Der Bau des ersten deutschen Reichswaisenhauses) bei Harz hat nunmehr begonnen. Als das vorläufige Gerüstwerk wurde vom Ansehn an die Aufnahme von nicht zu jungen Buben männlichen Geschlechts in Aussicht genommen, die Zahl derselben auf hundert festgesetzt und die baufähige Einrichtung des Hauses für diese Kinderzahl auch einstimmig beschlossen.

(Berichtigung wegen Weisfalschung.) Von der Straßburger zu Freiburg i. Br. wurde der Weisfalscher Hermann Raie von Wälheim (in Baden) zu einer Gefängnißstrafe von 7 Wochen verurtheilt, weil er in mehreren Fällen dem von ihm gekauften Naturweine erhebliche Quantitäten Wasser beigemengt hatte.

(Ruffische.) Wenn aus Ausland die Nachricht vom dem plötzlichen Tode eines hochgestellten Beamten eintrifft, so denkt man unwillkürlich an die Mihilisten. Der neueste ganz Petersburg in Aufregung versetzende „plötzliche“ Todesfall scheint mit dem Mihilismus nichts zu thun zu haben, er scheint mit anderen Motiven in Verbindung zu stehen. Zeitungen melden hierüber: Das Reichsrathsmittel Kowalewski ist plötzlich gestorben. Ueber dessen Tod gehen in den höchsten Kreisen lebhafte Gerüchte. Kowalewski war vor Kurzem vom Kaiser mit der Einleitung einer Untersuchung in Betreff der Wittichristenkommission beauftragt worden, weil dem Kaiser Anzeichen gravirenden Charakters zugegangen waren. Kowalewski schritt mit Eifer an die Lösung der ihm aufgetragenen Aufgabe und verlangte die unverzügliche Vorlage sämtlicher Dokumente in verschiedenen dunklen Angelegenheiten. Einige Stunden später war er nicht mehr unter den Lebenden. Das läßt nur die eine Deutung zu, daß der Verstorbenen im besten Aug war, irgend eine Gehehmdigkeit aufzudecken, daß aber die Schuldigen, um sich des ihnen lästigen Aufpassers zu entledigen, ihn kurzer Hand aus der Welt schafften.

**Meteorologische Station Merseburg.**

	2/3, Abds. 8 Uhr.	3/3, Mrgs. 8 Uhr.
Barometerstand	757	757
Therm. Celsius	+ 2,2	+ 1,0
Reaumur	+ 1,8	+ 0,8
Rel. Feuchtigkeit	77,3	100
Bewölkung	4	2
Wind	W.	NW.
Wind-Stärke	3	3

**Börse Bericht.**  
Halle, 1. März. Langes Roggenbrod von 32-36 Ml. pr. 1200 Pfund. Malzenerbrod von 18-24 Ml. pr. 1200 Pfund. Feigles Gen von 4-5 Ml. pr. Gr. Krummriges Gen von 3,60 bis 4,50 Ml. pr. Gr. Lorffren 1,25 Ml. pr. Gr. ob Bagn.

**Anzeigen.**  
**Kirchen- und Familien-Nachrichten.**  
Dom. Getauft: Clara Gertrud, T. des Sergeanten im Reg. Härtig, Hilaren-Regmt. Nr. 12 Ranz. Stadt. Getauft: Margarethe Marie Emma, T. des Fleischermeisters Galt; Maria Anna, T. des Maurers Schmidt; Marie Marthe, T. des Fabrikarb. Knoblauch. — Beerdigt: den 27. Febr. der Junbark. Jud. f. Stadtkirche: Donnerstag, abends 7 Uhr. Pastoral-Gottesdienst. Herr Diacon. Beerdigt: Neumarkt. Beerdigt: die hinterlassene Wittiv. des Königl. Chauffeur-Aufsehers Schenk geb. v. Jettichinsky. Altenburg. Getauft: Louise Friede, T. des Handelsmanns Götz; Franziska Martha, T. des Fabrikarb. Ludwig; Anna Selma Hedwig, T. des Schutzmachermstrs. Schulz; Otto, S. des Handelsmanns Schönfeld; Friedrich Eduard Ernst, S. des Reg.-Secret. Hoffmann; Karl Gustav, S. des Schöpfers Grundmann; Wilhelm Paul, Sohn des Metallarbeiters Blume; Richard Alfred Hermann, Sohn des Commissions-Diätars Willnow. — Beerdigt: der S. des Tischlermeisters Walter. — Mittwoh. Abends 7 Uhr Festgottesdienst im Anschluß an den Gottesdienst allgemeine Beichte u. Abendmahl, wobei die Beden zur Andung der Belenchtungslosien ausgelegt werden.

**Todes-Anzeige.**  
Den 2. März morgens 1/2 3 Uhr ist meine liebe Frau Louise Wolf geb. Franz ihren schweren und langen Leiden erlegen. Verwandten, Freunden und Bekannten dies hierdurch zur Nachricht mit der Bitte um Rilles Beileid. F. Wolf nebst Kindern.  
Die Beerdigung findet Dienstag den 4. März Nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause, Bethenfelder Straße 4, aus statt.

Heute Morgen 1/2 6 Uhr entließ sanft nach 13-wöchentlichem Leiden meine liebe gute Frau Christiane Jauckus geb. Köder. Alle, welche die Dahingegangene kannten, werden meinen Schmerz zu würdigen wissen. Um Rilles Beileid bittet Franz Jauckus, Privatier, im Namen ihrer 2 Brüder, meiner Schwager. Merseburg, den 3. März 1884.  
Die Beerdigung findet Donnerstag Nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause, Gothaerstraße 10, aus statt.

**Dank.**  
Bei der schweren aber glücklichen Entbindung meiner lieben Frau fühle ich mich veranlaßt, für die schnelle Hilfe Herrn Sanitätsrath Dr. Simon, sowie der Frau Hebamme Wipperfurth meinen wärmsten Dank auszusprechen. Merseburg, den 3. März 1884.  
G. Franke, Fleischermeister.

**Civilstandsregister der Stadt Merseburg.**  
Som 25. Februar bis 2. März 1884.  
Geboren: ein unehel. S., dem Handelsmann Meißner ein S., Sirtlich 10; eine unehel. S.; dem verstorb. Schuhmacher Dies ein S., Hirtensir 8; dem Handarb. Buchmann eine T., Sand 22; dem Maurer Länger ein S., Neumarkt 31; eine unehel. T.; dem Bäckler König ein S., Bornew 6; dem Zimmermeister Rober eine T., Neuschauerstr. 3; dem Fleischermeister Franke eine T. an der Giesel 4; dem Tischler Hoffland eine T., Brühl 18; dem Hdb. Feinze eine T., Sealfeld 4. — Gestorben: der Handarb. Judsch, 69 J., 8 M., Leberleiden, Fischerstr. 9; des Tischlermeisters Walter, S. 3 J., 4 M., Gehirnerkrankung, Karstr. 8; dem verstorb. Ködlich'schen Chauffeur-Aufsehers Schenk Ehefrau geb. v. Jettichinsky, 58 J., Brustkrankheit, Neumarkt 35.

**Gute Futterrüben**  
in einzelnen Str. und gute Speisefortaffeln sind zu verkaufen in Meuschenau Nr. 21.  
Regenwasserfässer mit eisernen Riffen sind zu verkaufen Gothaerstraße 11.

**Ein Paar schöne Lauferschweine und ein Schlachteschwein**  
zu verkaufen Unterartenburg 23.

Ein fettes Schwein stich. zum Verkauf Kurzeckstr. 7.

**Eine flottgehende Restauration oder Gasthof in oder in der Nähe von Merseburg wird zu kaufen oder zu pachten gesucht. Offerten mit genauer Preisangabe unter P. 4470 an Rudolf**

**Mosso, Leipzig, erbeten.** (L. 4470.)  
Eine Wohnung, Preis 20 Thaler, zu vermieten und Öftern zu beziehen. Zu erstogen

**große Sirtichstraße 1.**  
Ein Laden mit Wohnung zu vermieten Gothaerstraße 14.



**Eine Wohnung,**  
aus 2 resp. 3 Stuben, 2 Kammern, Küche, Waschküchen und sonstigem Zubehör bestehend, ist zu vermieten und auf Wunsch sofort zu beziehen. Preis 72 Thlr. Näheres II. Ritterstraße 17, 1 Treppe.

Gadnhoferstraße 1 ist per 1. April 1884 die erste Etage zu vermieten. Preis 350 Mk. Näheres bei

Eine möblierte Stube nebst Kammer ist zu vermieten und 15. März zu beziehen. In erfragen in der Exped. d. Bl.

Eine möblierte Wohnung wird zum 1. April gesucht. Offerten mit Preisangabe unter L. B. nimmt die Exped. d. Bl. entgegen.

Möbl. Wohnung per 1. April gesucht. Offerten unter H. S. an die Exped. d. Bl. gef. abzugeben.

**Gerätherten Aal**  
empfeht  
**E. Wolf.**



Hochtragende und frischmilchende Kühe mit den Kälbern, sowie mehrere Zuchtbullen stehen von heute ab bei uns zum Verkauf.

**Heilmann & Nürnberger,**  
 Viehhändler.

**Karl Hoffmann,**  
Breitestraße Nr. 5,  
empfeht sein Lager selbstgefertigter  
**Möbel,**  
polit und lackirt, zu billigsten Preisen.

**Möbel-Transport-Geschäft.**

Ich mache hiermit bekannt, daß ich jetzt wie zuvor mein

**Möbelfuhrwerk**  
(in und außer der Stadt) noch schwunghaft betreibt. Nehme auch größere Aufträge, welche durch die Bahn befördert werden müssen, bis an Ort und Stelle unter Garantie entgegen.

**Paul Ludewig,**  
Weißensefer Straße 2 h.

**Oberhemden,**  
unter Garantie für guten Sitz, empfiehlt für Confirmanden Stück zu 2,25, 2,75, 3,50 Mk. für Erwachsene „ „ 3, 3,50, 4, 5, 5,50 „

aus besten Stoffen solid gearbeitet  
**Adolf Schäfer.**

**Diebig's Fleischextract** billigt,  
Maizena, Backmehl,  
grüne und schwarze Thees, garantirt rein, ausgegogen und in 1/4 und 1/2 Pf. Originalpacketen,

entöltes Cacaopulver von Gouten & Blooder in Holland,

Reines Kindermehl, Kimpes Kraftgries, Kovars Safermehl, Schweizermilch,

Tokayer, feinsten Ungarwein, für Kranke, Gesehnde und Kinder zur Stärkung,  
Kovars vorzügliche u. unübertroffene Suppenmehle — 10 Minuten kochen —

Unser Pastillen  
in der Drogen- und Farbenhandlung

von  
**Oscar Lebert,**

Zurgstraße 16.  
Per 1. April a. c. ein zuverlässiges Dienstmadchen gesucht

Fischerstraße 3.

Merseburger Hof.

Merseburger Hof.

Merseburger Hof.

**J. G. Knauth & Sohn,**  
S Gntenplan 8,

empfehlen ihr größtes Lager am hiesigen Plage von allen Neuheiten der Saison, als: Chapeau Elastique, Seidenhüte (Cylinder), Filz-, Stoff- und Loden-Hüte, Herren-, Knaben- und Kinder-Mützen, Waschlleder-, Glacé- und Zwirn-Handschuhe, Schlipse, Hosenträger und Vorhemdchen, alles auffallend billig.

**Für Confirmanden**

empfehlen Hüte von 2,50 Mk. an, Handschuhe 1 Mk., Mützen, Schlipse, Hosenträger und Vorhemdchen sehr billig.

Alle Bestellungen und Reparaturen an Filz-, Stoff- und Seiden-Hütern, sowie das Waschen der Strohhüte, werden bestens besorgt.

**Bisitenkarten**

100 Stück von 1 Mk. an empfiehlt  
**J. Kartus, Brühl 17.**

**Adolf Schäfer, Merseburg,**

empfeht zur Confirmation vorzügliche schwarze Cachemires zu Mk. 1,40, 1,80\*, 2,10, 2,40\*, 3,00, 3,50, 4,00 für's Meter in doppelter Breite.

Ich halte Gelegenheit, die angestrebten Sorten besonders billig einzukaufen und gebe dieselben preiswerth ab.

**In Confection**

bietet mein Lager billige Façons in Confirmanden-Jaquetts, Paletots, Mantellets und Dollmanns mit schönen Garnirungen in reicher Auswahl.

**Spezial-Geschäft**  
für  
**Cigarren und Taback**  
von  
**Heinr. Schultze jr.**

Lager-Listen:  
Königl. Preuss. } Landes-  
Sächs. } Lotterie  
Herzogtl. Braunschw. }  
liegen hier aus!

**Preßkohlensteine, Briquettes, Böhm. Braunkohlen**

empfeht billig  
**Max Thiele, Roßmarkt 12.**

Maschinenbau- & Baugewerkschule  
Aufenth. Hildburghausen, Hon. 73 M. [Ho. 1080]  
billig. Rathke, Dr.

**Möbeltransporte**

jeder Größe übernimmt unter  
Zusicherung prompter Bedienung  
zu möglichst billigen  
Preisen

**A. Duysing,**  
Neumarkt 67.

**Landwirthschaftl. Verein**  
für Merseburg und Umgegend.

Wir feiern unter 5. Stiftungsfest am 6. März (Beginn 7 Uhr abends) in den Räumen der Kaiser Wilhelm-Halle durch Tafel und Ball und laden die geehrten Mitglieder, welche auch Gäste einzuführen berechtigt sind, freundlich ein.  
Der Vorstand.

**Verein ehemal. 12. Husaren**  
in Merseburg.

Mittwoch den 5. d. M., abends 8 Uhr, Monats-Versammlung in 'Ehrlicher Hof'.

Redaction, Druck und Verlag von Th. Köhler in Merseburg.

**Schellfisch,**  
frische Sendung, empfiehlt  
**E. Wolf.**

**Versammlung**

des Altenburger kirchlichen Vereins  
am Dienstag den 4. März, abends 1/8 Uhr, in der Kaiserhalle. — Tagesordnung: Geschäftliches. — Vortrag des Herrn Lehrers Schmelzer (im Anschluß an den Vortrag in der vorigen Vereins-Versammlung): „Der Kampf der Hohenzauern mit dem Papstthum.“  
Der Vorstand.

**TIVOLI.**

Donnerstag den 6. März 1884.  
Zweites Ensemble-Gastspiel der Mitglieder des Stadt-Theaters zu Halle a. S. unter Direction des Herrn F. Glutz.  
Novität! Der Probepfeil. Novität!  
Aufspiel in 4 Akten von Oskar Blumenthal.  
Regie: Herr F. Glutz.  
Personen:

Karl Graf Dohnagg	Herr Dietz
Gräfin Alexandra	Frl. Ricci
Beate, ihre Tochter	Frl. Schwab
Hortense von Balnack	Frl. Frankenburg
Baron Leopold v. d. Egge	Herr F. Glutz
Hilma, sein Weib	Herr Keller
Sojuml Krasinski, Pianist	Herr Homan
Rittmeister a. D. von Debenroth	Herr Hoffmann
Spizmäler, Professor am Conservatorium	Herr Henning
Mra Walbock, Sängerin	Frl. Geller
Graf Dognacville	Herr Lange
Major von Lanwig	Herr Fichte
Helene von Braum	Frl. Harms
Charlotte, ihre Schwester	Frl. Graw
Edy von Strecker	Frl. Stephan
Alice von Hohenfels	Frl. Schirmer
Ferdinand, Kammerdiener des Barons	Herr Strampfer
Hilfgel	Herr Datin
Franz	Herr Weber
Pauline	Frl. Keller

Herren und Damen der Gesellschaft.  
Billets sind im Vorverkauf bei Herrn Aug. Wietz zu haben: Sperrig 1 Mk. 50 Pf., 1 Platz 1 Mark.  
Anfang 7 1/2 Uhr.  
F. W. Benneke.

**Theater in Merseburg.**  
**Kaiser Wilhelms-Halle.**

Mittwoch den 5. März 1884.  
Novität! Zum ersten Male: Novität!  
**Die schöne Ungarin.**  
Große Gefangnisse in 4 Akten-Luxen.  
Ein Kind zum Mitführen wird angenommen. In erfragen  
Ein ehrsüchtiges orientalisches Mädchen wird als Aufwartung gesucht  
Hallerstraße 6.

**Einen Lehrling**

sucht zu Oftern  
Beyer, Schmeidemesser, Rahnig.

**Einen Lehrling sucht**

H. Müller jr., Remppnerweiber.

Am 2. d. M. wurde von Weichau bis nach der Karstraße ein goldenes Kreuz mit Kette verloren. Der ehrliche Finder wird gebeten, selbides gegen Besoldung Karstraße Nr. 6, barriere, abzugeben.

Um Rückgabe der übergebenen Proschke ist der Deutschen Militärversicherung-Anstalt — so wie auf letztere nicht reflectirt wird — bitten

E. Weiskopf.  
Hierzu eine Extra-Beilage von Richard Rohmann aus Rossen in Sachsn.



# Correspondent.

Wöchentliche Beilage:  
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis:  
pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark  
20 Pfg. durch den Herumträger. — 1 Mark  
25 Pfg. durch die Post.

Erste Seite:  
Sonntag, Dienstag Mittwoch, Donnerstag  
und Sonnabend früh 7 1/2 Uhr.  
Expedition: große Ritterstraße Nr. 28.

N. 45.

Dienstag den 4. März.

1884.

Für den Monat März werden Abonnements auf den „Merseburger Correspondent“ zum Preise von 40 resp. 42 Pfa. von allen Vorankäufen, Postboten, sowie in der Expedition entgegen genommen.

Inserate finden bei der großen Auflage des Blattes die zweckentsprechende Verbreitung.

## Politische Uebersicht.

Aus Berlin, 28. Februar, schreibt man der M. Ztg.: Unsere governmentalen und hochkonservativen Preßorgane schweigen augenblicklich im höchsten Entzücken. Sie hatten sich eine Zeit lang der ungewohnten und darum saueren Arbeit hingeben müssen, Rußland gegenüber einen scharfen Ton anzuschlagen, und sind beglückt, daß sie nunmehr wieder ganz nach Herzensneigung die freihere überschwengliche Sprache in Bezug auf den östlichen Nachbar führen dürfen. Wenn man gegenwärtig diese Blätter liest, sollte man meinen, daß die Zeit von 1875, in welchem Jahre bekanntlich Fürst Gortschakow in Berlin die Erhaltung des Friedens „durchsetzte“, bis zum Ende des vorigen Jahres nur ein böser Traum gewesen und daß die thürnthohe Freundschaft zwischen Berlin und Petersburg niemals getrübt worden sei. Glücklicherweise hat der Leiter unserer auswärtigen Politik ein besseres Gedächtnis, als die ihm nahestehende Presse, und für ihn werden die Lehren der jüngsten Vergangenheit gewiß nicht nutzlos sein. In seine lediglich auf die Erhaltung des europäischen Friedens gerichteten Pläne paßt die neueste intime Annäherung der beiden Kaiserhöfe von Berlin und Petersburg sicher sehr gut. Aber er wird sich wohl hüten, diesen Vorgang über Gebühr zu veranschlagern und den Werth der offiziellen Freundschaft der russischen Regierung für Deutschland zu überschätzen. Hinter dem offiziellen erhebt sich noch immer das revolutionäre Rußland als suchbares Gespenst, dessen Macht noch keineswegs endgültig gebrochen ist. Wenn die russische Regierung sich freiwillig dem mitteleuropäischen Friedensbündnisse anschließt, so ist das unter allen Umständen ein werthvoller Gewinn für unsere nach Ruhe verlangenden Welttheil. Aber für als dieses feste, auf sicheren Grundlagen beruhende Bündniß die einseitige Freundschaft mit Rußland einzutauschen, wäre ein so ungünstiges Geschäft, daß man dasselbe nicht einmal einem politischen Stümper, geschweige denn einem umsichtigen und bewährten Staatsmanne, wie dem Fürsten Bischoff, zutrauen sollte. Daß übrigens die Verbindung zwischen Deutschland und Rußland ein werthvolles Unterpfand für den Weltfrieden bildet, zeigt deren niedererschlagende Wirkung auf die friedensfeindlichen Elemente in Europa. Neben den Franzosen sind es vorzugsweise die Polen, die auf die Wiederannäherung der beiden Nachbarreiche scheel blicken und aus ihrem Unmuth und ihrer Enttäuschung darüber gar kein Geheimniß machen.

Nach einer dem französischen Marineministerium zugegangenen Depesche aus Ha noi vom 1. d. erfolgte die Besetzung von Siam an dem Zusammenfluß des Song-Cou und machte der Feind den Engländern das Terrain vor der europäischen Mächte belegen Bagaden am 17. v. M. durch ein Bataillon der Fremdenlegion

und eine Batterie ohne Widerhand. Die Bagaden wurden in der Nacht zum 25. v. M. zweimal vom Feinde angegriffen, dieser aber mit bedeutenden Verlusten zurückgeschlagen. Die französischen Truppen hatten nur einen Verwundeten.

Von der Pforte ist jüngst für den Posten eines Gouverneurs auf Kreta Halli Rifaat Pascha, ein Muselman, in Aussicht genommen worden. Dies entspricht jedoch den Wünschen der christlichen Kreise so wenig, daß sie ein Telegramm an den Sultan richteten, worin sie erklärten, daß sie einen muslimännischen Gouverneur nicht anerkennen würden. Gleichzeitig ersuchten die aufgeregten Insulaner die Vorkämpfer der europäischen Mächte in Konstantinopel um ihre Vermittelung in dieser Angelegenheit.

Am Sonnabend Nachmittag 2 Uhr hat eine Deputation des norwegischen Reichsgesichtes dem Könige das Urtheil gegen den Staatsminister Selmer überbracht. Die Verhandlungen in dem Prozesse gegen den Staatsminister Kjerulf sind bis zum 7. März verschoben worden. Das Urtheil gegen den Staatsminister Selmer ist auf Befehl des Königs dem Justizdepartement zur weiteren Behandlung der Angelegenheit übermittleit worden.

Den neuesten Meldungen aus Aegypten zufolge ist es am letzten Freitag doch bereits zu einem ernsteren Zusammenstoß zwischen den Engländern und den Schaaren Desman Digma's gekommen. Wie diese Nachricht mit einer zweiten, ebenfalls vom 1. März datirten Nachricht, daß General Graham mit dem Feinde noch parlamentarisch, in Einklang zu bringen sei, muß abgewartet werden. Die am Sonnabend eintraffenen Telegramme aus Trinitat laut

Tag 5. März. Die Regierung sich freiwillig dem mitteleuropäischen Friedensbündnisse anschließt, so ist das unter allen Umständen ein werthvoller Gewinn für unsere nach Ruhe verlangenden Welttheil. Aber für als dieses feste, auf sicheren Grundlagen beruhende Bündniß die einseitige Freundschaft mit Rußland einzutauschen, wäre ein so ungünstiges Geschäft, daß man dasselbe nicht einmal einem politischen Stümper, geschweige denn einem umsichtigen und bewährten Staatsmanne, wie dem Fürsten Bischoff, zutrauen sollte. Daß übrigens die Verbindung zwischen Deutschland und Rußland ein werthvolles Unterpfand für den Weltfrieden bildet, zeigt deren niedererschlagende Wirkung auf die friedensfeindlichen Elemente in Europa. Neben den Franzosen sind es vorzugsweise die Polen, die auf die Wiederannäherung der beiden Nachbarreiche scheel blicken und aus ihrem Unmuth und ihrer Enttäuschung darüber gar kein Geheimniß machen.

und eine Batterie ohne Widerhand. Die Bagaden wurden in der Nacht zum 25. v. M. zweimal vom Feinde angegriffen, dieser aber mit bedeutenden Verlusten zurückgeschlagen. Die französischen Truppen hatten nur einen Verwundeten. Von der Pforte ist jüngst für den Posten eines Gouverneurs auf Kreta Halli Rifaat Pascha, ein Muselman, in Aussicht genommen worden. Dies entspricht jedoch den Wünschen der christlichen Kreise so wenig, daß sie ein Telegramm an den Sultan richteten, worin sie erklärten, daß sie einen muslimännischen Gouverneur nicht anerkennen würden. Gleichzeitig ersuchten die aufgeregten Insulaner die Vorkämpfer der europäischen Mächte in Konstantinopel um ihre Vermittelung in dieser Angelegenheit. Am Sonnabend Nachmittag 2 Uhr hat eine Deputation des norwegischen Reichsgesichtes dem Könige das Urtheil gegen den Staatsminister Selmer überbracht. Die Verhandlungen in dem Prozesse gegen den Staatsminister Kjerulf sind bis zum 7. März verschoben worden. Das Urtheil gegen den Staatsminister Selmer ist auf Befehl des Königs dem Justizdepartement zur weiteren Behandlung der Angelegenheit übermittleit worden. Den neuesten Meldungen aus Aegypten zufolge ist es am letzten Freitag doch bereits zu einem ernsteren Zusammenstoß zwischen den Engländern und den Schaaren Desman Digma's gekommen. Wie diese Nachricht mit einer zweiten, ebenfalls vom 1. März datirten Nachricht, daß General Graham mit dem Feinde noch parlamentarisch, in Einklang zu bringen sei, muß abgewartet werden. Die am Sonnabend eintraffenen Telegramme aus Trinitat laut

für einen entschlossenen Widerstand. Die Hochländer aber erklärten das zweite feindliche Fort und eroberten das Lager des Feindes sammt den Zelten. Der britische Verlust beträgt nach einer amtlichen Depesche des General Graham 28 Tode, 2 Vermißte, 142 Verwundete. Unter den Verwundeten befindet sich auch General Baker. Der Verlust der Rebellen wird auf circa 1000 Tode und Verwundete geschätzt. Die Streitmacht der Rebellen bestand aus 10 000 Mann, die der Engländer aus 3000 Mann Infanterie, 750 Mann Kavallerie, 7 Mitrailleusen und 8 Kanonen kleinen Kalibers. Die Engländer erbeuteten 4 Kruppische Kanonen und 2 Haubitzen. Das britische Expeditionscorps bivouacirte während der Nacht bei den Brunnen und sollte heute (Sonntag) der Vormarsch auf Tokar fortgesetzt werden. — Diefem ersten Erfolge ist der zweite auf dem Fuße gefolgt, denn Tokar hat sich, wie eine amtliche Depesche aus London meldet, an diesem Tage ohne Kampf ergeben. General Graham zog mit seinen sämmtlichen Truppen in die Stadt ein. — General Gordon hat seine Bemühungen, Frieden und Ordnung zu schaffen, sowie die Rettung der ägyptischen Beamten und Soldaten zu versuchen, nicht auf Rhartum beschränkt, sondern auch auf einen Theil der südl. gelegenen Gegenden erstreckt, indem er vor einigen Tagen zwei armirte Dampfer den weißen Nil hinaufschickte, um seine Proklamationen im Lande zu verbreiten. Die telegraphische Meldung über den Erfolg dieses Unternehmens lautet nicht ermutigend, nämlich folgendermaßen: „Kairo, 1. März. Der Adjutant des Generals Gordon, Oberst Stewart, ist von seiner Mission nach dem weißen Nil nach Khartum zurückgekehrt. Die Mission, welche den Zweck hatte, die Bevölkerung zu beruhigen, verlief resultatlos. Oberst Stewart und seine Begleitung konnten in ihren Dampfern zwar unbehelligt passiren; doch wurden an verschiedenen Orten am Ufer zahlreiche Eingeborene bemerkt, welche eine drohende Haltung beobachteten.“ — Eine Landung scheint nach obigem nitgend ausgeführt worden zu sein.

## Deutschland.

(Hofnachrichten.) Sr. Maj. der Kaiser beging am Sonnabend wieder ein militärisches Jubiläum. Vor 30 Jahren, am 1. März 1854, wurde der damalige Prinz von Preußen zum Generaloberst von der Infanterie mit dem Range eines Generalfeldmarschalls ernannt, da zu jener Zeit noch der Brauch im königlichen Hause bestand, daß die preussischen Prinzen nicht Feldmarschälle wurden. Die preussische resp. deutsche Armee befißt außer dem Kaiser nur noch einen Generaloberst von der Kavallerie, den Prinzen August von Württemberg mit Patent vom 2. September 1873.

(Der König von Bayern) hat verfügt, daß zum ehrenden Andenken der verstorbenen kommandirenden Generale Febr. von und zu der Tann-Rathsamhausen und Febr. von Hartmann deren Wärmorbüsten am 1. März im Armeemuseum aufgestellt werden und vom gleichen Tage an von den Vorwerken in Ingolstadt das Fort II den Namen Hartmann, das Fort III den Namen von der Tann zu führen hat.